



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Theologische Streitschriften [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1885?]

Ein Text über die Texte, d. i. Gerippe einer Predigt zu St. Katharinen in
Hamburg von dem Hauptpastor Goeze nicht gehalten 1779

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65915)

Ein Text über die Texte,

d. i.

Gerippe einer Predigt zu St. Katharinen in Hamburg

von

dem Hauptpastor Goeze

nicht gehalten

1779.

Am Sonntage Quinquagesimae.

Evangel. Luk. 8, 31—43.

Vorbereitung.

Weil der heutige Sonntag auch *Esto mihi* heißt und mir dabei die lieben Leutchen einfallen, deren Devise das *Esto mihi!* oder „In mein Stück! In mein Stück!“ sein könnte, so will ich eure christliche Liebe von einer schelmischen Zuckerei unterhalten, deren sich Männer schuldig machen, die von Eigennuß und Habsucht ganz und gar nichts wissen müßten. Mit einem Wort, ich will heute mit Gottes Hilfe den Text über den Text lesen. Und damit ich aller Verstümmelung vorbeuge, so laßt uns zuvörderst das Wort Text gehörig verstehen.

Text kommt vom lateinischen *textus* oder *textum* her, welches so viel als das Gewebe irgend eines Zeuges oder Stoffes bedeutet. In dieser ersten eigentlichen Bedeutung braucht man aber das Wort „Text“ in unserer Muttersprache nicht, denn unsre Mütter webten schon, als noch kein Mensch im Deutschen wußte, daß „weben“ auf lateinisch *texere* heißt, und wer sich ja gleichwohl mit seiner Mutter nicht ausdrücken mag, der braucht in diesem Falle doch lieber „Textur“ als „Text“.

Sondern ein Text heißt bei uns nicht sowohl, was gewebt ist, als das, woraus es gewebt werden kann, und zwar nicht in dem eigentlichen, sondern im figürlichen Verstande. Text heißt ein kleiner Spruch, woraus sich eine lange Rede machen läßt, so wie sich aus einem Büschchen Wolle ein langer Faden ziehen und dehnen läßt. —